



Dr. Brigitte Birnbaum

Keine Freiheit ohne freie Berufe

Es kann keine freie Gesellschaft, keine Freiheit ohne freie Berufe geben. Nur wenn es Experten gibt, die allein dem einzelnen Bürger, seinen Nöten und Interessen verpflichtet sind, können wir in Freiheit leben. Das ist nur möglich, wenn es frei praktizierende Ärzte gibt, die ausschließlich für den Patienten da sind; nur wenn es freiberufliche Rechtsanwälte, Notare, Wirtschaftstreuhänder, Tierärzte, Patentanwälte gibt, die niemand anderem verpflichtet sind, die niemand anderem dienen dürfen als ihrem Klienten. Nur dann hat die Freiheit des Einzelnen Chancen.

Das klingt zwar seit langem selbstverständlich. Dieser Grundsatz ist aber zunehmend bedroht, in Vergessenheit zu geraten oder von mächtigen Interessen erdrückt zu werden. Die Hauptbedrohung der Freiheit ist sicher jene durch den Staat, der vorgibt, sich selbst um die Interessen der Bürger zu kümmern, der aber in Wahrheit immer andere Prioritäten hat: die Lust der Herrschenden an der Macht; den vermeintlich gutgemeinten Drang, alles zu kontrollieren und regulieren; den Missbrauch durch die regierenden Parteien.

Wie groß diese Gefahr ist, zeigt auch die Tatsache, wie wenig die freien Berufe in Politik und Parlamenten präsent sind, wie sehr dort Sozialpartner, Parteien und Bürokratie dominieren.

Eine andere Bedrohung ist der Versuch großer, auch internationaler Finanzkonzerne, sich in die freien Berufe hineinzudrängen, oder sich als solche zu tarnen.

Umso erfreulicher ist, dass bei einer Umfrage unter Studierenden medizinischer, juristischer, wirtschaftlicher und technischer Fächer die Bereitschaft zu einem selbständigen Beruf – alleine oder in Gemeinschaft – enorm groß ist. Obwohl sie wissen, dass das eine lange Ausbildung, hohe Verantwortung und großes finanzielles Risiko bedeutet.